

Ein Land im Aufbruch

Ruanda gilt noch als „unentdecktes“ Reiseziel. Um das fragile Ökosystem mit den gefährdeten Berggorillas zu schützen, wird der Tourismus behutsam entwickelt. Veranstalter helfen dabei mit.

LUTZ SCHÖNFELD

*Ein Hauch von
Strandurlaub:
Lake Kivu ist der
größte See in
Ruanda.*



Einzigartig:
In Ruanda
lassen sich
gefährdete
Berggorillas
beobachten.



Authentisch:
In den Dörfern
sind persönliche
Kontakte
zu den
Einheimischen
möglich.



Exquisit: Das
kulinarische
Angebot ist
vielfältig.



Modern:
Kigali will
sich auch als
MICE-Ziel
etablieren.

P üntlich um sechs Uhr morgens setzt der Airbus A330-200 der staatlichen Rwandair, aus Paris kommend, am Hauptstadtflughafen in Kigali auf. Die Maschine ist – wie eigentlich fast immer – nahezu komplett in allen Klassen ausgebucht. Der Flughafen fertigte 2024 rund 1,5 Mio. Passagiere ab und ist inzwischen deutlich zu klein. Ein neuer ist geplant. Ruanda hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt und sowohl mit der Kongress- und Messedestination Kigali als auch als aufstrebendes Tourismusziel einen guten Ruf erarbeitet. Auch Geschäftsleute und Investoren zieht es mehr und mehr in das Land zwischen Uganda, der Demokratischen Republik Kongo, Burundi und Tansania. Haben sich speziell Tansania und inzwischen auch Uganda als touristische Destinationen über den Kontinent hinaus bereits etabliert, so will auch Ruanda hier seinen Weg finden. Umfangreiche Werbekampagnen wie „Visit Ruanda“ und Sportsponsoring blieben auch in Europa nicht unbemerkt.

INFRASTRUKTUR GUT AUSGEBAUT

Das Land hat Touristen viel zu bieten, allen voran die Nationalparks Akagera, Nyungwe, Gishwati-Mukura und Volcanoes, die unter anderem 14 Primatenarten sowie 700 Vogelarten beherbergen. Hotels und Lodges gibt es in jeder Kategorie und an allen touristischen Hotspots. Das Personal ist qualifiziert, die Gastronomie hervorragend. Das Telefonnetz ist gut ausgebaut mit nahezu flächendeckendem 4G-Standard, und die Hauptstraßen, gerade zwischen den touristischen Regionen, sind in ausgezeichnetem Zustand, jedoch ausschließlich zweispurig und stark genutzt. In Nationalparks oder zu abgelegeneren Lodges sind auch Schotterpisten möglich.

Wie geht es weiter? Irène Murerwa, Chief Tourism Officer des Rwanda Development Board, erläutert im Interview (S. 46) die Investitionen in die Infrastruktur und dass es um selektiven Tourismus zum Schutz des fragilen Ökosystems geht. ➔

Das bieten Veranstalter

Colibri Travel: Vielfalt an Individualreisen, angepasst an die speziellen Reisewünsche und zum Beispiel mit Schwerpunkt Gorilla-Trecking. Dazu individuellen Rundreise wie „Best of Ruanda“ mit Gorilla-Trecking, Nationalparkbesuchen und Safaris. Ab 4563 Euro pro Person ohne Flug.

Diamir: Wanderreise „Die Vulkane der Virunga-Berge ...“ – die 13-tägige Kleinstgruppenreise beinhaltet neben den Berggorillas und den Schimpansen im Regenwald besonders auch eine Wanderung auf dem Congo Nile Trail und die Besteigung des Vulkans Mount Bisoke. Gebühren für Genehmigungen für Gorilla- beziehungsweise Schimpansenbesuch kosten extra. Ab 3690 Euro ohne Flug, Termine für 2025.

G Adventures: Neben Kombi-Reisen etwa mit Uganda oder der Masai Mara in Kenia auch hochwertige Kleinstgruppenreise der Kategorie National Geographic Journeys „Tierbegegnungen in Ruanda“, mit Besuch von Nationalparks, Berggorilla- und Golden-Monkey-Trecking, Safaris und Bootsfahrten. Ab 6449 Euro ohne Flug, Termine für 2025.

Immer mehr Reiseveranstalter haben Ruanda im Programm, darunter Colibri Travel, Diamir, G Adventures (siehe Angebote S. 45), Gebeco und Ikarus sowie nun auch Luxusanbieter wie Feinreisen und Select Luxury Travel.

„Man sollte das Land der tausend Hügel einfach nur genießen“, schwärmt Matthias Ruch. Der Chef von Colibri Travel nennt beispielhaft das grüne, bergige Landschaftsbild, die Gastfreundlichkeit und die Tierwelt in den Nationalparks – die Big Five im Akagera, die Schimpansen im Nyungwe Forest, die Berggorillas im Volcanoes National Park. Zum Abschluss einer Reise empfiehlt Ruch „noch ein paar Tage Zeit zum Entspannen am Lake Kivu: ein traumhafter See, der einem wirklich das Gefühl eines Strandurlaubs im Paradies geben kann.“

VERANSTALTER ZEIGEN SICH BEGEISTERT

Ruanda gelte noch als „unentdecktes“ Reiseziel und biete eine gute Gelegenheit, mit lokalen Gemeinschaften in Kontakt zu treten, betont Jeanette Buller von G Adventures: „In den Städten begegnet man freundlichen Menschen, einem ausgeprägten Gemeinschaftsgefühl und Museen, die Ruandas Geschichte dokumentieren.“ Und die Landschaft sei überwältigend: „Üppige, neblige Berge durchziehen das Land, während Gorillas und Goldmeerkatzen in den Wäldern leben.“

Marlen Domagk von Diamir empfiehlt eine Wanderung auf einem Teil des Congo Nile Trail: „Den haben viele Ruanda-Reisende gar nicht auf dem Schirm. Man kann wandern, mit dem (E-)Bike fahren oder auch Abschnitte des Trails per Boot verbinden. Es entstehen viele Kontakte zu den Einheimischen, weil die Wanderungen durch kleine Dörfer und Plantagen führen.“ Zudem nennt die Diamir-Expertin als Geheimtipp den Mount Bisoke: „Aufgrund der Virunga-Vulkankette kann man dort hervorragend wandern. Auch das ist vielen Reisenden nicht bekannt.“

fvw

Tipps für die Reiseberatung

Anreise: Rwandair mehrmals wöchentlich aus Paris, Brüssel, London, dazu Air France, Brussels Airlines und KLM mit Anbindung ans europäische Netz sowie Kenya Airways, Qatar und Ethiopian.

Lage: im Südosten Afrika zwischen Uganda, Tansania, Burundi und Demokratischer Republik Kongo. 13 Mio. Einwohner. Mit 26.338 Quadratkilometern etwa so groß wie Mecklenburg-Vorpommern.

Visum: Reisepass, gültig sechs Monate über Rückreisdatum hinaus. Visa on Arrival. An jedem Grenzübergang für 50 US-Dollar oder E-Visum vorab online. Alternative: gemeinsames Ostafrika-Touristenvisum mit Uganda und Kenia.

Gesundheit: Standardimpfungen empfohlen sowie gegen Gelbfieber bei Einreise aus Endemiegebiet. Je nach Reise-region Malariaphylaxe oder Malariamittel. Robustes Gesundheitssystem. Sonnen- und Moskitoschutz wichtig.

Zeitverschiebung: plus eine Stunde im Winter (GMT: +2), im Sommer kein Unterschied.



Zentrale Lage in Afrika: Mit Kenia und Uganda gibt es sogar ein gemeinsames Touristenvisum.

„Fragiles Ökosystem schützen“

Interview mit **Irène Murerwa**, Chief Tourism Officer des Rwanda Development Board



Was macht Ruanda als Reiseziel so einzigartig?

Ruanda bietet eine unvergleichliche Mischung aus atemberaubenden Landschaften, reicher Artenvielfalt und einem lebendigen kulturellen Erbe. Ruanda ist auch bekannt als „Land der tausend Hügel“. Besondere Attraktionen sind die gefährdeten Berggorillas im Volcanoes-Nationalpark und natürlich die Big-Five-Safari in Akagera.

Wie hat sich der Tourismus entwickelt?

Der Tourismus hat binnen drei Jahrzehnten ein bemerkenswertes Wachstum erlebt. Die Einnahmen stiegen 2023 auf 620 Mio. US-Dollar, die internationalen Ankünfte auf 1,4 Mio. Zu den wichtigsten touristischen Quellmärkten zählen die USA, Deutschland, Großbritannien und Frankreich.

Wer ist Ihre Hauptzielgruppe?

Wir zielen auf Besucher ab, die nach einzigartigen, erstklassigen Erlebnissen wie Gorilla-Trekking, luxuriösen Ökolodges und personalisierten Abenteuern suchen. Zudem richten wir den Fokus auf den MICE-Sektor mit erstklassigen Veranstaltungsorten wie Kigali Convention Centre und BK Arena. Mit der „Visit Rwanda“-Kampagne haben wir beigetragen, unser internationales Profil zu schärfen und Reisende anzuziehen, die nach einzigartiger Tierwelt, Kultur und hochwertigen Erlebnissen suchen.

Wie sieht es mit der Hotelinfrastruktur aus?

Wir verfügen bereits über 20.000 Hotelbetten von luxuriösen Ökolodges bis zu Fünf-Sterne-Hotels. Weitere Hotels werden in der Nähe von Attraktionen wie dem Nyungwe- und dem Akagera-Nationalpark gebaut. Der Hotelsektor wird teils von internationalen Ketten wie Marriott, Radisson Blu und Serena Hotels, teils von lokalen Unternehmern gemanagt, die von qualifizierten Fachkräften unterstützt werden, die in Ruandas Hotelfachschulen ausgebildet wurden. Auch mit internen Schulungen stellen Partner aus dem privaten Sektor, darunter große Ketten, globale Service-Standards sicher.

Reisen nach Ruanda sind nicht preiswert, speziell das Gorilla-Trekking. Warum?

Ruanda hat 2017 eine Tourismusstrategie mit geringem Volumen und hohem Wert eingeführt, um Naturschutz, Nachhaltigkeit und Besuchererlebnis in den Fokus zu rücken. Die höheren Kosten spiegeln diesen Ansatz wider. Mit kontrollierten und begrenzten Gästezahlen minimieren wir die Umweltbelastung und schützen das fragile Ökosystem der gefährdeten Berggorillas. Weniger Besucher pro Tag bedeuten auch exklusivere und intimere Begegnungen mit Gorillas. Zehn Prozent der Einnahmen der Nationalparks werden in lokale Gemeinden investiert.